

Sie hat ein den Forderungen der Regierung entsprechendes Pauschquantum von wenigen 44 Millionen Thaler für den Militäretat bewilligt, allerdings indem sie zugleich eine Resolution fasste, welche den Rechtsstandpunkt wahren soll. Allein die Hauptsache für die Regierung ist, daß sie die geforderten Summen bewilligt erhält und darüber verfügen kann; Resolutionen, welche die Bewilligung begleiten, werden einfach bei Seite gelegt. So hätte denn die preussische Volksvertretung auch diesen Kampf, den sie jahrelang mit bewundernswerther Ausdauer geführt, aufgegeben, und die Regierung kann mit Recht sagen, daß sie bei Königgrätz mit dem äußern Feind zugleich die Opposition im Innern besiegt hat.

Berlin, 10. Dez. Der Kronprinz von Dänemark ist hier sehr gut aufgenommen worden, in gewisser Beziehung noch besser als der Prinz von Wales. Der König hat ihm, sowie dem Könige von Dänemark, Christian IX., den Schwarzen Adlerorden verliehen. — Die französische Organisation soll im Prinzip beschlossen sein und würde im Kriegsfall nach französl. Berechnung 1,200,000 Mann aufstellen lassen. Der norddeutsche Bund seinerseits wird 900,000 Mann zum mindesten besitzen, die ungleich schneller ausgerüstet und eingeübt sein werden. Die Friedensausichten sind für die nächste Zeit nicht getrübt, und jedenfalls wird das geeinigete Deutschland keinen auswärtigen Feind zu fürchten haben.

Hamburg. Aus Cuxhaven, 9. Dez. berichtet der „H. C.“: Diesen Morgen 10 Uhr hatten wir das Schauspiel einer Explosion auf unserer Rbede. An Bord des von Hamburg mit einer Ladung Sprengöl nach Wales in England bestimmten englischen Schoners „Patriot“, Kapitän Brand, und auf unserer Rbede, dem Leuchtthurm gegenüber ankernd, war gestern Abend spät Feuer ausgebrochen. Die Mannschaft hatte sich gleich ans Land geflüchtet, worauf von der Bootsenbehörde sofort Mannschaft zum Löschen nach dem Schiffe gesandt worden war, um es noch zeitig zu retten. Das Sprengöl war nemlich in Blech- und Holzfässen, dann aber noch einzeln in den Sandballast verpackt. Man glaubte das Feuer auch ganz gelöscht, doch bemerkte man bei Tagesanbruch heute, daß wieder Rauch aus dem Schiffe aufstieg, der stark zunahm, bis halb 10 Uhr, mit einem furchtbaren Getöse, die Trümmer in Fegen umhergeschleudert, die Explosion erfolgte. Die Feuerzäule stieg mindestens 150 Fuß hoch, mehrere eiserne Bolzen wurden auf das Land zwischen das Publikum geworfen, das sich stark versammelt, um das Schauspiel mit anzusehen. Verlezt wurde Niemand, auch keines der auf der Rbede noch ankernden Schiffe erlitt Schaden. Dagegen hat unser Ort sehr gelitten, Fenster und Thürsprangen auf, fast kein Haus, in dem nicht Fensterscheiben gesprungen oder Dächer aufgerissen.

Wien, 12. Dez. Die heutige Presse vernimmt, daß der Bruch zwischen der Pforte und Griechenland unvermeidlich geworden sei. Auf den ionischen Inseln herrscht bedenkliche Gährung, auf Cephalonia sind schwere Unruhestörungen vorgefallen.

* Die Dinge in Venedig gestalten sich schwieriger, als man erwartete, was begreiflich ist, wenn man bedenkt, daß Venedig an Armen in der Stadt allein mehr als 30,000 zählt. Vor allen Dingen ist das Armenwesen zu ordnen, der niedere und mittlere Stand zu heben und die vernachlässigte Verwaltung der Stadt in der Wurzel zu reformieren. Die Lage der italienischen Regierung ist dabei eine höchst schwierige; denn die Einsichtsvollen, welche verstehen, daß zu diesen Leistungen Zeit notwendig ist, verschwinden gegen die große Zahl derjenigen, welche von dem Einzug Viktor Emanuels sofort ein goldenes Zeitalter erwarteten. Diese erheben schon jetzt in getäuschter Erwartung den Ruf: „Brod und Arbeit!“ oder noch lieber: „Brod ohne Arbeit!“

Florenz, 11. Dez. Der Papst wird wahrscheinlich morgen den italienischen Unterhändler Tonello empfangen.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Rom, 11. Dez. Diesen Morgen ist auf der Engelsburg die päpstliche Fahne an Stelle der französischen abgezogen worden. Die Franzosen haben die Engelsburg verlassen. Rom, 12. Dezember. Ein Regiment päpstlicher Juaven ist angekommen. Am Morgen sind die letzten französischen Truppen abgezogen.

London, 12. Dez., Abends. Eine schreckliche Katastrophe wird gemeldet. In den Kohlenbergwerken von Barnsley hat eine Explosion stattgefunden. Man spricht von 300 Todten.

Paris, 11. Dez., Abends. Die Patrie schreibt: Als Maximilian die Krankheit seiner Gemahlin erfuhr, fasste er den Entschluß, nach Miramar zu gehen. Er änderte jedoch seinen Entschluß in Folge von Vorstellungen der konservativen Partei. Endlich entschloß er sich, nach Meriko zurückzukehren und dort feierlich abzudanken. Am 13. Nov. war Maximilian noch nicht wieder in Meriko angekommen. Man weiß nicht, ob er nicht vielleicht noch einmal seinen Entschluß geändert hat. Die France sagt, es seien Briefe Maximilians, datirt aus Orizaba vom 17. Nov., in Paris angekommen. Die Briefe betrafen insbesondere die Einrichtung des Haushalts der Kaiserin zu Miramare und enthielten Verfügungen zu diesem Zweck.

* Die Nachrichten aus Meriko widersprechen sich fortwährend. Bald heißt es, Kaiser Maximilian sei in Orizaba, bald er befinde sich noch in Meriko und habe eine Entscheidung noch nicht getroffen. Soviel geht aus allem hervor, daß die Schlussszene dort spielt. Das mexikanische Kaiserreich endigt, wie es begonnen, in Ungewißheit und Dunkel.

Tanninextrakt zum Gerben der Häute.

Von Dr. J. Kessler.

Von großh. Landes-Gewerbehalle erhielt ich einen dickflüssigen braunen Körper, der in Amerika unter dem Namen Tanninextrakt zum Gerben der Häute im Handel verbreitet wird.

Die Frage, ob ein solches Extrakt mit Vortheil statt der Eichenrinde verwendet werden kann, hat auch für unser Land seine große Bedeutung. Nach dem amerikanischen Bericht sollen 3%, Maß dieses Extrakts einen Ctr. Eichenrinde ersetzen können; es ist also klar, daß, wenn man statt einen Ctr. nur etwa 15 Pfund zu verschicken hat, wohl vielleicht der Arbeitslohn für Darstellung des Extrakts durch die geringere Fracht bezahlt werden könnte. Nach der chemischen Untersuchung, die in hiesiger Versuchstation vorgenommen wurde, enthielten 100 Theile des

Wasser 61,1
Gerbstoff 14,3
Sonstige nicht flüchtige Stoffe 24,6

100,0

Nach verschiedenen Analysen enthält gute Eichenrinde 13,2, schlechtere Sorten 7,8% Gerbstoff. Es ist demnach nur ein Unterschied von 1,1% Gerbstoff zwischen dem Tanninextrakt und guter Eichenrinde; an die Stelle der Holzfaser in letzterer ist in jenem Extrakt Wasser getreten, dagegen ist allerdings nicht zu verkennen, daß in der Loh immer eine gewisse Menge Gerbstoff zurückbleibt, während beim Extrakt die ganze Menge als schon gelöst zur Wirkung gelangen kann, doch dürfte diese Verschiedenheit nicht so groß sein, daß die Arbeit des Darstellens und die großen Kosten der Gefäße dadurch bezahlt werden könnten.

Heilbronn. Naturalienpreise vom 15. Dezbr. 1866.

Fruchtgattungen.	Höchste	Mittel.	Niederste.
1 Centner Weizen . .	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
„ Kernen	8 —	7 59	7 54
„ Korn	5 33	5 32	5 30
„ Gemisch	— —	— —	— —
„ Gerste	5 24	5 21	5 18
„ Dinkel	5 45	5 32	4 30
„ Haber	4 30	4 9	4 —

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Nr. 152.

Donnerstag den 20. Dezember

1866.

Oberamt Backnang.

Fahndung nach einem wuthverdächtigen Hund.

Nach einer Anzeige des Schultheißenamts Rudersberg ist der Hund des Anwalts Uebele in Mannenberg, Gemeinde Rudersberg, in der Nacht vom Sonntag auf Montag, nachdem derselbe zuvor die Tochter des Uebele gebissen hatte, vom Hause weggelaufen.

Der Hund wird als ein langhaariger, schwarzer Schafhund von mittlerer Größe bezeichnet und trägt ein sogen. Wurstband mit zwei gelben Ringen am Hals.

Es wird zur genauesten Fahndung nach diesem Hund und im Falle seiner Betretung sicherer Verwahrung und unverweilter Anzeige aufgefordert.

Den 19. Dezember 1866.

R. Oberamt.
Drescher.

Backnang.

Nachdem unterm 15. ds. Mts beschlossen worden ist, daß die Eintragungen in das Handelsregister im Laufe des Jahres 1867 in dem in Backnang erscheinenden Murrthalboten und in der in Stuttgart erscheinenden württembergischen Handelsgerichts-Zeitung veröffentlicht werden sollen, so wird solches hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Den 17. Dezember 1866.

R. Oberamtsgericht.
Clemens.

Lehrkurs für Schäfer in Hohenheim.

Um den Angehörigen des Schäferstandes Gelegenheit zu geben, über verschiedene wichtigere Zweige ihres Berufes eine rationelle auf die Fortschritte des Schäferwesens und der Wollindustrie berechnete Belehrung zu erlangen, wird im Laufe des bevorstehenden Winters (und zwar wahrscheinlich im Monat Februar) nach den Vorgängen der letzten Jahre in Hohenheim wieder ein kurzer Lehrkurs für Schäfer stattfinden, in welchem den Theilnehmern durch Inspektor Friß unter entsprechender Beihilfe des Lehrpersonals des Instituts über die wichtigeren beim Schäferwesen in Betracht kommenden Fragen ein gemeinsamer, so viel möglich auf Anschauung beruhender Unterricht erteilt werden wird. Dieser Unterricht wird ungefähr 18 Tage in Anspruch nehmen und sich verbreiten über rationelle Pflege und Wartung der älteren Schafe und der Lämmer in gesundem und krankem Zustande, über die Kennzeichen und Behandlung der wichtigsten Schafrankheiten mit anatomischen Demonstrationen, sodann über bessere Züchtungsgrundsätze und Auswahl der geeigneten Zuchtthiere, über die verschiedenen Eigenschaften der Wolle, die Wäsche, Schur, Verpackung und sonstige Behandlung der Wolle, sowie endlich über bessere Behandlung der natürlichen und über Anlegung künstlicher Weiden. Indem man nun wißbegierige, nach weiterer Ausbildung in ihrem Fach strebende Schäfer zur Theilnahme einladet, wird in Absicht auf die Eintrittsbedingungen Folgendes beigefügt: 1) Die Bewerber müssen mindestens das 20. Jahr zurückgelegt haben. Jüngere werden nicht zugelassen. 2) Jeder Bewerber hat sich nicht nur über ein unbescholtenes Prädikat durch ein gemeinderäthliches Zeugniß, sondern auch über eine wenigstens vierjährige geordnete Dienstleistung in Schäfereien auszuweisen. 3) Die Theilnahme an dem Lehrkurs ist durchaus unentgeltlich gestattet. Dagegen bleibt es Sache der Theilnehmer, für Wohnung und Kost, wozu es im Ort und in der Nachbarschaft an hinreichender Gelegenheit nicht fehlt, selbst zu sorgen. Uebrigens wird solchen, welche sich durch Fleiß und gute Ausführung auszeichnen, ein Kostenbeitrag von je 10 fl. zugesichert. 4) Am Ende des Kurses wird eine Prüfung stattfinden, zu welcher jeder Theilnehmer zugelassen und im Falle befriedigender Erledigung der Prüfung mit dem Zeugniß eines „geprüften Schäfers“ versehen werden wird. Den tüchtigsten der Theilnehmer werden zu ihrer weiteren Auszeichnung kleine Prämien ertheilt werden. Die Bewerbungen um Zulassung zu diesem Lehrkurs sind im Laufe des Monats Dezember an die Direktion in Hohenheim einzureichen, welche sofort die einzelnen Bewerber über die erfolgte Entschließung und im Falle der Zulassung über den für Beginn des Kurses festgesetzten Tag benachrichtigen wird. Zugleich ergeht an die königl. Oberämter die Aufforderung, dahin zu wirken, daß die vorstehende Bekanntmachung in die Bezirks-Intelligenzblätter aufgenommen werde.

Stuttgart, den 13. Dezember 1866.

königl. Centralstelle für die Landwirtschaft.

D p p e l.

Vorstehender Bekanntmachung hat der Unterzeichnete noch anzufügen, daß es sehr zu wünschen ist, daß tüchtige junge Schäfer aus dem Bezirke sich zum Besuche des Lehrkurses entschließen, in welchem Fall ein Kostenbeitrag von je 10 fl. in Aussicht gestellt werden kann.

Backnang, den 19. Dezember 1866.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins:
Drescher.

Backnang.

Gläubiger-Aufruf.

Nachdem das Schuldenwesen des Johann Georg Bay, ledigen Maurers und Steinbauers von Oberbrüden, dadurch seine Erledigung

gefunden hat, daß vermöge Uebereinkunft vom 29. Sept. l. J. die vorhandene Liegenschaft dem 27. Nov. Gemeinderath Welz von Oberbrüden gegen Uebernahme der sämtlichen vorhandenen Schulden des zc. Bay käuflich überlassen worden ist,

so ergeht an etwaige noch weiter vorhandene, dem Gerichte aber nicht bekannte Gläubiger, desselben die Aufforderung,

binnen 15 Tagen ihre Forderungen hier geltend zu machen, widrigenfalls nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist dem Belz ohne Rücksicht auf ihre Ansprüche die von ihm durch die obenerwähnte Uebereinkunft erworbene Liegenschaft zugewiesen werden würde.

Den 14. Dezember 1866.

K. Oberamtsgericht. Clemens.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 30. November d. J. Abends zwischen 7 und 9 Uhr wurden dem Wagner Jakob Zwink von Unterweiskach aus dessen Werkstatt folgende Handwerkszeuge von unbekannter Hand gestohlen:

Ein neues Handbeil, zwei Sägen, zwei englische Stachmeißel, ein Lochmeißel, eine Sägenfeile, eine halbrunde Feile, eine Lochsäge, eine Holzraspel, ein großer und ein kleinerer Bohrer und ein Nagelbohrer.

Dies wird Behufs der Entdeckung des Diebs und der Herbeischaffung der gestohlenen Gegenstände bekannt gemacht.

Bačnang den 18. Dezember 1866.

K. Oberamtsgericht. Sternenfels, Att.

Bačnang.

Wer an den verstorbenen Sailer Caspar Kircher etwas zu fordern hat, wird aufgefordert, seinen Anspruch binnen 10 Tagen schriftlich geltend zu machen.

Den 18. Dezember 1866.

K. Gerichtsnotariat. Weisengericht. Reimann. Schmückle.

Bačnang.

Wohnhaus- und Garten-Verkauf.

Auf oberamtsgerichtliche Anordnung werden dem Rothgerber Ludwig Dreuninger, Christian Gottlieb's Sohn von hier, im Wege der Hülfsvollstreckung am

Samstag den 29. Dezember d. J.

Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Die Hälfte an 120 Ath. Wohnhaus,

" " " 128 Ath. Hofraum,

thut 248 Ath. einem

zweistöckigen Wohnhaus mit Hof, Stallung und Gerberwerkstatt, diese aber hieher ganz, auf dem Pfahlmart, neben sich selbst und dem Weg, Brandversicherungs-Anschlag fürs ganze Haus 1225 fl.;

12,7 Ath. Gemüsgarten hinter dem Hans, neben sich selbst und Carl Jung, Anschlag für beide Objecte 600 fl.;

1/8 Morg. 43,6 Ath. Gras- und Baumgarten in den Büttchen, neben Tuchmacher Friedrich Bäuerle und Metzger Heller, früher Carl Jung beiderseits, Anschlag 100 fl.;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Am 10. Dezember 1866.

Stadtschultheißenamt.

Schmückle.

Sulzbach.

Zugelaufener Hund.

Dem Polizeidiener Bäuerle ist ein rother Dachshund mit weißer Brust zugelaufen.

Der Eigenthümer kann solchen gegen Ersatz der Kosten abholen, widrigenfalls der Hund binnen 8 Tagen dem Bäuerle zuerkannt würde.

Den 18. Dezember 1866.

Schultheißenamt.

Wenzel.

Muhler Steinkohlen

für Schlosser und Schmiede empfiehlt Bačnang. Albert Müller.

Flüssiger weißer Leim

von G. Gaudin in Paris für Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Papier, a 14 fr. per Flacon bei Albert Müller.

Allmersbach.

Oberamt Bačnang.

Abhandengekommener Hund.

Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß ihm ein schwarzer Hund, mittlerer Größe, in letzter Zeit abhandengekommen ist, und sieht einer etwaigen Anzeige über denselben entgegen.

Den 15. Dezember 1866.

Kieger.

Vollmondskranz

Am 21. Dezember (Thomas) im Hirsch zu Ebersberg.

Bačnang.

Bei Unterzeichnetem ist zu haben:

Fremdwörter-Büchlein

zum Gebrauche für den Bürger und Gewerbsmann, sowie für gewerbliche Fortbildungsschüler.

Preis 6 fr.;

ferner ist bei mir zu haben, passend als Weihnachts-Geschenk für bessere Schüler:

Geschichte der Deutschen

von J. G. A. Wirth.

Vierte Auflage; neu durchgesehen und fortgesetzt bis auf die Gegenwart von Dr. W. Zimmermann. Stuttgart. 1865. 4 starke Bände groß octav. Preis zus. 2 fl. 12 fr.

G. H. Kostenbader.

Bačnang.

Aleie und Nachmehl ist billig zu haben bei Louis Dorn, Bäcker.

Mainhardt.

Fett-Vieh-Verkauf.

Ich habe 7 Stück fette Rinder dem Verkauf ausgesetzt, und lade Liebhaber hiezu höflich ein.



Auch beabsichtige ich wegen Ueberzähligkeit meinen Kohlfuchsen zu verkaufen oder gegen 1 Paar Ochsen zu vertauschen, derselbe ist ein sehr sicherer und ausdauernder Einspänner und würde sich daher besonders für einen Reisenden eignen.



J. F. Bacher, Kaufmann.

Mainhardt.

Meinen bekannten Artikeln habe ich in neuerer Zeit auch noch Muster von ordinären, feinen und feinsten Tüchern und Wulstlein beigelegt und stehen dieselben Jedermann zu Diensten, die Waare kann ich decatirt und franco dem Besteller zu den Fabrikpreisen in die Hände liefern.

J. F. Bacher, Kaufmann.

Mainhardt.

Frühzeitige Einkäufe setzen mich in den Stand, reinen Frucht-, Weizen-, Trester und Zwetschgen-Branntwein

noch zu sehr billigen Preisen abzugeben, besonders bei Abnahme von mehreren Fmi und bei Einlieferung der Fäßchen, worauf ich besonders die verehrl. Wirthe in meiner Nähe aufmerksam mache.

J. F. Bacher, Kaufmann.

Bačnang.

Einen ganz neuen, schönen Schul-Weißzeug, zu einem Christgeschenk passend, verkauft billig, wer, sagt die Redaktion.

Bačnang.

Eine Presse mit hölzerner Spindel, als Pack- oder Glättpresse brauchbar, verkauft wegen Mangel an Raum zu ganz billigem Preis, wer, sagt die Redaktion.

Bačnang.

Bevölkerungslisten sowie Umzugslisten hiezu, ferner: Taufscheine, Tauf-, Ehe-, Familien- und Todten-Register sind — auf schönes gutes Schreibpapier gedruckt — vorrätzig zu haben bei Buchdr. Kostenbader.

Gemeinderaths-Wahlzettel und Bürgerauschuss-Wahlzettel sind vorrätzig zu haben bei Buchdr. Kostenbader.

Löschungs-Benachrichtigungsschreiben an Schultheißenämter, und desgl. unmittelbar an Gläubiger gerichtet, ferner:

Benachrichtigungsschreiben über Bürgerannahmen sind vorrätzig zu haben bei Buchdr. Kostenbader.

Verschiedene Nachrichten.

Esslingen, 18. Dezbr. Bald nach 7 Uhr sind die Häupter der zum Tode verurtheilten Mörder Margarethe Stierlin und Lukas Hörtig unter dem Henkebeil gefallen. Die Vollstreckung des Urtheils lag dem Gerichtsvorstand von Esslingen, Oberamtsrichter Koch, ob. Der traurige blutige Act vollzog sich ohne Störung. Die Stierlin erschien, unterstützt von einem Gerichtsdiener, still, ergeben, zitternd, leichenbläß. Stumm hörte sie die Reden des Richters und des Geistlichen, widerstandslos ließ sie sich auf das verhängnisvolle Brett schnallen. In einem Nu rollte ihr Haupt in den Korb. Nicht so ruhig starb Hörtig; er lehnte es ab, die Anrede sitzend zu hören. Als der Stab über ihm gebrochen war, erhob er seine Stimme und rief: „Zuschauer, ich sterbe gerne, weil ich muß, ich bin unschuldig, ich bin kein Mörder. Bei den Menschen ist keine Gerechtigkeit; sie schießen sich zu Tausenden todt; die Menschen sind Tyrannen, Tyrannen, Tyrannen.“ Trozig stellte er sich auf das Brett. „Herr Jesus dir leb' ich, Herr Jesus dir sterb' ich, Herr Jesus nimm mich auf zu dir, Herr Jesus, die Menschen sind Tyrannen,“ rief er, während er unter das Beil geschoben wurde, „Tyrannen, Tyrannen,“ rief er, bis das Beil den Kopf vom Kumpfe trennte. Der Geistliche schloß den Act mit einer kurzen Anrede auf der blutgetränkten Stätte, welche die Anwesenden tief ergriffen, blaß; fast lautlos, und nur unter bitteren Urtheilen über den trotzigen, tobenden Verbrecher verließen. Der Jubel des Publikums war stark, doch mehr von auswärts, und Kartenbesitzern wurden Angebote von 5-6 fl. für eine Karte, deren nur 250 vertheilt wurden, gemacht.

Stuttgart, 15. Dezbr. Der „Staatsanzeiger“ bringt eine offiziöse Erläuterung bezüglich der Bestätigung des Todesurtheils in dem Prozeß Stierlin-Hörtig, aus welcher hervorgeht, daß die Regierung eine völlige Abschaffung der Todesstrafe, wie solches die Abgeordnetenkammer im vorigen Jahre beantragte, nicht für geeignet hält. Auch die Frage, ob eine Beschränkung der gesetzlichen Drohung der Todesstrafe auf eine geringere Zahl von Verbrechens-Kategorien einzutreten habe, hält das Justizministerium durch die überhaupt gebotene Revision des Strafgesetzbuches, welche binnen Kurzem in Angriff genommen werden soll, und die natürlich von selbst auf jene Frage zurückzuführen wird, vorläufig für beseitigt.

Stuttgart, 17. Dezember. Seine Majestät der König hat Schritte in der Richtung angeordnet, daß für die gute Erziehung der von der Stierlin und von Hörtig hinterlassenen Nachkommen hinlänglich Sorge getragen ist.

Stuttgart, 17. Dez. Die heutige zahlreich besuchte Landesproduktenbörse entwickelte bei zahlreichem Besuche einen lebhaften Verkehr in Folge eines nicht unbedeutenden Abfalls der Brodfrüchte. Ungarischer Weizen sank um 42 fr. bis 48 fr., Kernen um 48 fr. per Cir., auch Haber ging um 18 fr. zurück. Die Preise stellen sich nunmehr beim ungarischen Weizen auf 8 fl. bis 8 fl. 15 fr., beim Kernen auf 8 fl., beim Dinkel auf 5 fl. 24 fr., bei der Gerste auf 6 fl. 15 fr., beim Roggen auf 6 fl., beim Haber auf 4 fl., und wird noch weiteres Fallen erwartet, da die Zufuhren aus Ungarn in bedeutendem Maßstabe eintreffen. Wehl erfuhr ebenfalls einen entsprechenden Abfall.

Die heute eröffnete Christtagmesse ist zwar von Verkäufern sehr stark besucht, indessen fehlten bei der Möbelmesse, die sich hauptsächlich am heutigen Tage abwickelt, die Käufer in bedeutendem Maßstabe, so daß noch am Mittag mindestens die Hälfte der Waare unverkauft war, während in günstigen Jahren um 9 Uhr Morgens schon dreiviertel aller auf den Markt gebrachten Waaren abgesetzt worden. Das hiedurch die Preise sehr gedrückt wurden, braucht nicht erst erwähnt zu werden.

Stuttgart, 16. Dezbr. Nach dem heutigen Gewerbeblatt für Württemberg ist das Eisenerz-Monopol in Württemberg nun thatsächlich aufzuheben angefangen worden; indem mit dem Verkaufe der in dem aractischen Bergwerke zu Ruchen gewonnenen Eisensteine an ein fremdes Hüttenwerk, die Eisengießerei der Gebrüder Benfiser in Pforzheim, begonnen wurde.

Stuttgart, 17. Dezbr. (Postanweisungen.) Auf der zu Anfang dieses Jahres in Karlsruhe zusammengetretenen Konferenz des deutschen Postvereins ist bekanntlich die Einführung des Instituts der Postanweisungen wie solches schon längere Zeit in Preußen und Sachsen bestand, für den ganzen Umfang des Vereinsgebiets (mit Ausnahme Oesterreichs) beschlossen worden. Da in Folge der politischen Ereignisse in diesem Sommer die Ausführung der Beschlüsse der oben bemerkten Konferenz eine Verzögerung erlitten hat, sind einzelne Postverwaltungen mit Einführung der Postanweisungen innerhalb ihres internen Gebiets vorgegangen. Auch in Württemberg werden die letzteren, so viel wir gehört haben, bis Mitte Januar oder bis zum 1. Februar k. J. in Anwendung kommen und damit für das Publikum eine wesentliche Erleichterung im Geldverkehr, von welcher ohne Zweifel umfassender Gebrauch gemacht werden wird, geschaffen werden.

Ludwigsburg, (Schwurgericht.) Der 30 Jahre alte Tagelöhner Christian Killinger von Heutingsheim, Oberamts Ludwigsburg, wurde wegen mehrfach versuchter Verführung zur Unzucht zu 3 Jahren Arbeitshausstrafe verurtheilt. Die Verhandlung fand im Interesse der Sittlichkeit bei geschlossenen Thüren statt.

Karlsruhe, 14. Dezember. Im Mannheimer Schwurgericht kam eine Fälschung von Papiergeld, resp. Ausgaben von falschem Papiergeld zur Verhandlung. Die des Verbrechens geständigen Angeklagten, der ledige Lithograph J. Wilhelmi von Walldorf und dessen Schwester Barbara, wurden zu einer Zuchthausstrafe von 9 Jahren beziehungsweise 6 Jahren verurtheilt.

Karlsruhe, 13. Dez. Vom Niederrhein ist die Anzeige vom Ausbruch der Rinderpest in mehreren Orten an der holländischen Grenze eingetroffen. Es dürfte hienach die Anordnung weiterer Maßregeln zur Absperrung des Handelsverkehrs mit Vieh zunächst Seitens der preussischen Regierung zu erwarten stehen.

Berlin. Die Dotationen sollen in der Weise vertheilt worden sein, daß Graf Bismark, v. Roon und v. Moltke je 300,000 Thlr., und v. Steinmeß, Herwarth, von Bittensfeld und Vogel v. Falkenstein je 200,000 Thlr. erhalten haben.

Berlin, 17. Dezbr. Der König fuhr gestern dem König von Sachsen bis Großbeeren entgegen, woselbst die herzlichste Begrüßung stattfand. Am Berliner Bahnhofe waren die Prinzen, Bismark, die Spitzen der Behörden und Benedetti versammelt. Das Alexander-Regiment gab die Ehrenwache, die Musik spielte die Sachsenhymne. Heute besuchte der König von Sachsen die Kirche.

Hannover ist ein schwer verdaulicher Brocken für den preussischen Annexionsmagen. Man hört von nichts als Verhaftungen und Excessen. In Göttingen wurde der Rittmeister der Landgendarmarie verhaftet und nach der Festung Minden geführt, in Stolzenau der Ortspolizeidiener, welcher eine Proclamation König Georgs verbreitet haben soll, ebenfalls verhaftet und nach Minden geführt. In Harburg sind ein Fabrikarbeiter und ein früherer hannoverscher Soldat wegen Aeußerungen in einem öffentlichen Lokal aufgegriffen und nach Minden gekommen. In Hannover selbst sind wieder mehrere Personen wegen Beleidigung des preussischen Militärs aufgegriffen worden. In Burgdorf wurde Amtsassessor von Bülow suspendirt. In Hameln ist es am Dienstag zu großen Konflikten zwischen dem Militär und den zu Markte in die Stadt gekommenen jungen Landleuten gekommen. Schon am Vormittag begann der Skandal, und von ihnen wurden auch die meisten Pferde zu hohen Preisen erstanden. Nur zwei alte Reitpferde kosteten weniger als 100 Thaler; für die

Hannover, 14. Dezbr. Die Pferde-Auktion im königl. Markstalle hat gestern mit dem Verkaufe von etwa 50 Reitpferden begonnen. Auswärtige Käufer waren in großer Anzahl vorhanden und von ihnen wurden auch die meisten Pferde zu hohen Preisen erstanden. Nur zwei alte Reitpferde kosteten weniger als 100 Thaler; für die

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

übrigen erzielte man Preise bis zu 550 Thalern. Heute Morgens halb 10 Uhr wird mit dem Verkauf von Wagenpferden begonnen.

Berlin, 10. Dez. Der Stand der Verwundeten, welche sich noch in Behandlung befinden, ist äußerst günstig. Nach den Rapporten, welche bis zum 20. Nov. reichen, beträgt die Zahl nur noch 824, darunter 182 den nichtpreussischen Armeen Angehörige.

Wien, 17. Dezember. Die Abendausgabe der „Neuen freien Presse“ bringt folgende Gesandtschafts-Ernennungen: Baron Kübeck für Florenz, Graf Paar für Kopenhagen, Graf Trautmannsdorf für München, Graf Chotek für Stuttgart.

Florenz, 15. Dez. Die Eröffnung des italienischen Parlaments hat heute stattgefunden. In der Thronrede sagte der König: Italien sei für immer von jeder fremden Herrschaft befreit und mit Freude erkläre er dieß den Vertretern von 25 Millionen Italienern. Frankreich habe vertragsmäßig seine Truppen aus Rom zurückgezogen, die italienische Regierung habe das päpstliche Gebiet respektirt und werde es auch ferner respektiren. Die Mäßigung der Römer, die Weisheit des Papstes, das religiöse Gefühl und der gesunde Sinn des italienischen Volkes werden dazu mitwirken, die päpstlichen Interessen mit den nationalen Bestrebungen in Einklang zu bringen, welche in Rom, der der Religion unserer Väter ergebenen Stadt, sich vereinigen. Ich huldige dem Prinzip der Freiheit, welches, mit Aufrichtigkeit und in aller Ausdehnung angewandt, die Ursachen der früheren Streitigkeiten zwischen der Kirche und dem Staat beseitigen wird. Das jetzt gesicherte Italien muß alle seine Anstrengungen auf die Zunahme der Volkswohlthat richten u. s. w.

Paris, 16. Dezbr. Die Kaiserin wird die Reise nach Rom in Begleitung des kleinen Prinzen und eines zahlreichen Gefolges antreten; sie soll es versuchen, den Papst zu einem Ausgleich zu bewegen. Rom soll Municipal-freiheiten unter Herrschaft des Papstes erhalten. (Nach einem Telegramm der Frankf. Ztg. aus Rom wird die Kaiserin am 22. erwartet und 4 Tage dort bleiben.)

Ueber die französische Militärreorganisation äußert sich selbst der „Moniteur“ sehr beklommen; es scheint ihn gar mancherlei dabei zu drücken: die Finanzen sowohl, wie die neuen persönlichen Lasten, welche die Franzosen denn doch etwas zu schwer finden könnten. Darum wird die Maßregel als zur Verteidigung des Landes unbedingt erforderlich dargestellt, man muß zu beweisen, daß Frankreich künftig ohne die Möglichkeit, sein Heer auf 1,232,215 Mann zu bringen, gar nicht bestehen könne. — Die unabhängigen Blätter sprechen sich insgesamt ungünstig über das neue Projekt aus. So schreibt die „Union“, sie könne nicht glauben, daß Frankreich 1,200,000 Mann stets eingeebnet und gerüsteter Streiter nöthig habe, um gegen einen Angriff von außen gesichert zu sein. Ob denn die Civilisation des 19. Jahrhunderts in der Errichtung von stehenden Armeen bestehe, die unter verschiedenartigem Titel die ganze dienstfähige Generation für sich in Anspruch nehmen würden? Was für eine europäische Politik denn das sei, die Nationen in ebenso viel verschanzte Lager zu verwandeln? Das „Avenir national“ sagt: Also ist unsere Lage eine solche geworden, daß es nicht weniger als dieses ungeheuren Opfers bedarf, welches man uns abfordert, der Aushebung sämtlicher wehrfähiger Männer, um einen Rang einzuhalten, welchen wir zu andern Zeiten während des Friedens recht gut mit 230—250,000 Mann behaupteten.

Hall. Naturalienpreise vom 15. Dezbr. 1866.

Fruchtgattungen.	Sächs.		Mittl.		Niederste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Kernen . .	9	9	8	18	7	32
„ Gemischt	6	48	6	35	6	6
„ Roggen	6	45	6	26	6	12
„ Gerste	5	12	5	12	5	12
„ Haber	3	38	3	20	3	—
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.
Nr. 153. Samstag den 22. Dezember **1866.**

Einladung zum Abonnement auf den Murrthal-Boten.

Mit dem 1. Januar 1867 beginnt ein neues Abonnement auf den Murrthalboten. Dankend für das uns seither geschenkte Vertrauen, laden wir zu neuem Beitritt freundlich ein. Der Murrthalbote wird vom neuen Jahr an in **größerem Format** — dreispaltig — erscheinen, so daß von den Erzählungen mehr als bisher Abschnitte und außerdem mehr „verschiedene Nachrichten“ gebracht werden können.

Unerachtet dessen bleibt der alte Preis, nämlich: im Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus geliefert kostet derselbe 1 fl. 25 kr., außerhalb des Oberamtsbezirks (ebenfalls frei ins Haus geliefert) 1 fl. 34 kr. halbjährlich, **Vorausbezahlung**; — vierteljährlich im Oberamtsbezirk Backnang 43 kr., außerhalb des Oberamtsbezirks 48 kr.; in der Stadt Backnang sammt Austraglohn vierteljährlich 41 kr.

Auswärtige bestellen den Murrthalboten **bei ihren Postboten oder Postämtern** und bezahlen auch an diese die betreffenden, oben bemerkten Beträge. Die Abonnenten im Oberamtsbezirk Marbach, welche den Murrthalboten bei ihren nach Marbach gehenden Postboten zu bestellen haben, erhalten denselben ganz regelmäßig schon am Tage seines Erscheinens (am Dienstag, Donnerstag und Samstag), indem die betreffenden Exemplare Abends zuvor dem hiesigen k. Postamt übergeben und mit der früh 4 Uhr 40 Minuten nach Marbach abgehenden Post dorthin befördert werden.

Alle Bestellungen, die durch die Postboten und Postämter gehen, bittet man 8 bis 10 Tage vor Ablauf dieses Jahrs zu machen, damit die Zusendung vom 1. Januar an regelmäßig erfolgen kann.
 Redaktion des Murrthalboten
 G. H. Kostenbader.

Schaf-Sperre.

Unter den Schafen auf der Markung Mettelberg, Gemeinde Jornsbad, ist die Milbenraude ausgebrochen, weshalb der Verkehr mit denselben bis auf Weiteres gesperrt ist.
 Backnang, 19. Dezember 1866.

Königl. Oberamt.
 Akt. Krenz, gel. St.-R.

Backnang.
 Wer an den verstorbenen Sailer Caspar Kircher etwas zu fordern hat, wird aufgefordert, seinen Anspruch binnen 10 Tagen schriftlich geltend zu machen.
 Den 18. Dezember 1866.

K. Gerichtsnotariat. Waifengericht.
 Reinmann Schmückle.

Mührer Steinkohlen

für Schlosser und Schmiede empfiehlt
 Backnang. Albert Müller.

Flüssiger weißer Leim

von Ed. Gaudin in Paris
 für Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Papier,
 à 14 kr. per Flacon bei Albert Müller.

Backnang.
Zucker- und Hefenanisbrod
 empfiehlt Louis Dorn.

Hinterbüchelberg.

Nachruf!

Zu Ehren unsres abgechiedenen Mitbürgers, des 14 Jahre lang gewesenen Gemeinderaths G. G. wollen die Unterzeichneten am 27. d. Mts. einen gesellschaftlichen Abend mit einander halten, wozu Freunde und Bekannte desselben von nah und fern eingeladen sind. Mehrere Bürger.

Das nächste Blatt wird Montag den 24. ds. (in der Stadt Backnang Abends) — ausgegeben.

Backnang.

Gefundene Tabakspfeife.

Auf der Straße von hier nach Winnenden ist eine silberbeschlagene **Tabakspfeife** gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann solche abholen bei
 Christian Bey.

Ärztliches Zeugniß.

Die von dem Hoflieferanten Hrn. Franz Stollwerck in Köln verfertigten Brust-Bonbons habe ich einer sorgfältigen Prüfung unterzogen. Diese angenehm schmeckenden, sich leicht im Munde lösenden Brustzeltchen bestehen aus gut gewählten Pflanzenstoffen und Zucker ohne sonstige fremdartige Beimischung.

Die Wirkung dieser Zeltchen ist reizmildernd, nach Umständen krampflindernd, vorzüglich aber gelinde auflösend und beruhigend; daher die Anwendung derselben mit gutem Erfolge in allen catarrhatischen Hals- und Brustbeschwerden und daherrührender Heiserkeit, nicht als arzneiliches, sondern als diätisches Mittel mit Grund empfohlen werden kann.

München, 28. Januar 1846.

Dr. Kopp,
 Königl. Kreis-Stadtgerichts- und
 Polizei-Arzt.

Obige rühmlichst bekannten Stollwerck'schen Brust-Bonbons sind echt zu haben à 14 kr. per Packet in Backnang bei L. W. Feucht; in Murrhardt bei G. F. Stäble's Wittve; in Oppenweiler bei Louis Schaeffer; in Sulzbach bei J. Rick.

Murrhardt.

Neue vollständige Betten, sowie Bettfedern und Flaum

empfiehlt billigt Carl Doderer.